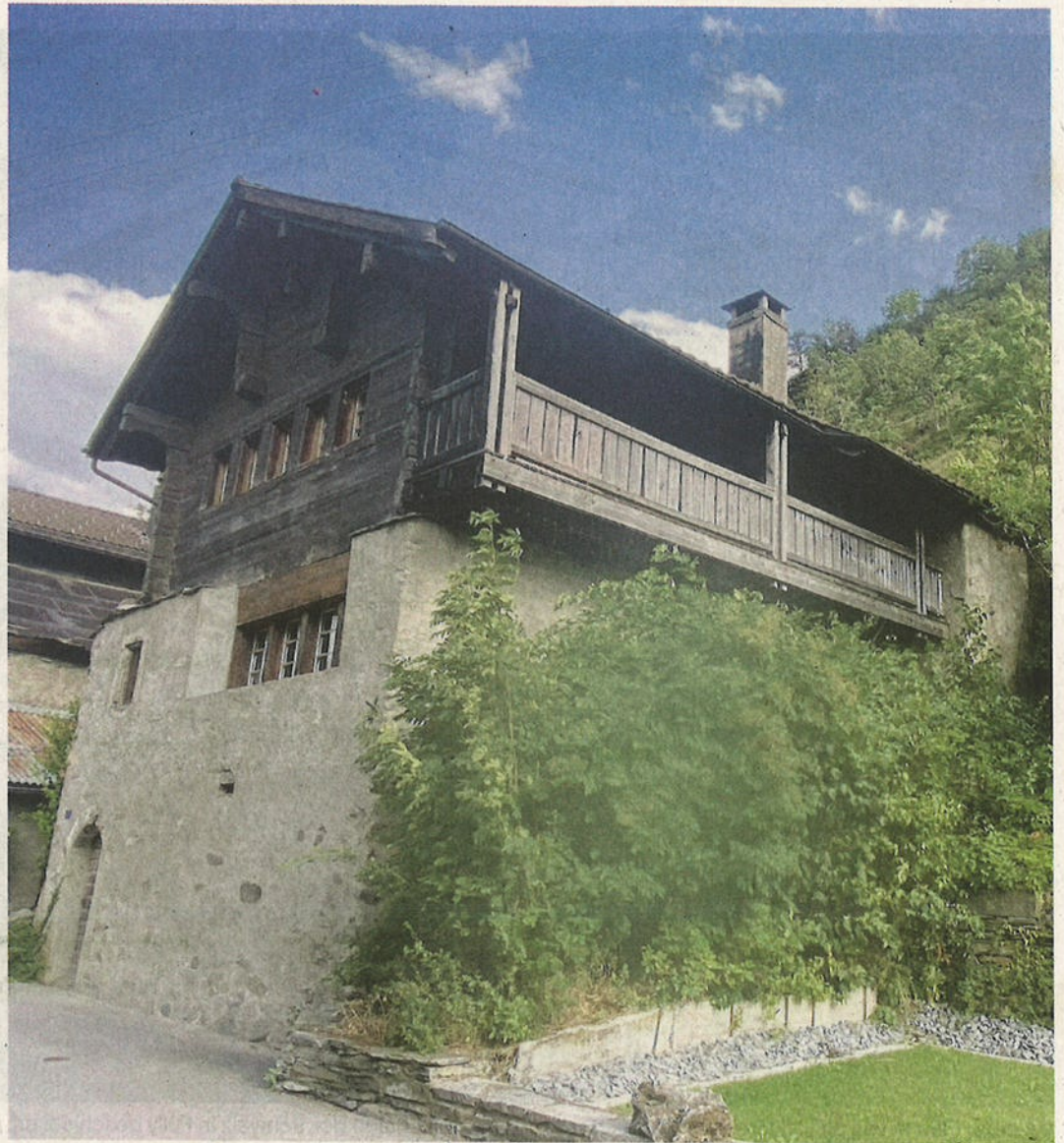


# «Gschpirrscht küüm nuch es Flaachtji!»

Vam Otto Zumoberhaus (1929–2022), dum ä liäbu Frind, waa iisch leidär fääru värtaa het – Gott bignaad nu! – sind im Schpiichär «Iischi Schpraach» no längäri Texta und Gidichti giplibu. Daa drus chann ich Eww hitu pärichtu. Där Otto, waa z Basil gwonnt het, ischt im Turtig z Raru üfgwaggsu und vill zugg ins Vatterhüs cho. Är het früö d Mütter verlooru und ischt de in der Frändi ga ds Broot verdiänu, het in vorneemä Hotel gschaft wie im «Bellevue» z Bääru und im «Euler» z Basil, de daa schliässli öü no in der Bank fer Zaligsüsgliich (BIZ). Über schiini Hotelzit ischt schiis Büech «Tagebücher eines Versagers» üsacho. Är het aber näbu Gidichti öü chleini Theater und ä groössä Roman «Am Schattenberg» (ISBN 978-3-85869-401-0) va 409 Sitä värfasst. In dem Büöch het är di Gschicht und ds Läbu va dä Lit in de Rarnär Schattubäärg-Gmeindä mit schiiner eigundu Gschichtgmischlot. Är het mit groossum Gschpirr öi schiini Mütterschpraach, ds Wallisertitsch, gibhaaltu und uf dischär Siitu scho mängsmaal giöt gschribu. Är het, wiä schiini Biitrag jezz de zeichunt, d «Nüanssä» kännt. Und im ä Text het är sogaar eppis ubär ds wäälpäriänt Goethe-Aabuliäd üsgseit. Losä wär im jezz ämaal züö!



Raru/Turtig: Ds Vatterhüs vam Otto Zumoberhäus, waa är soorgfältig reschtauriert het.

Bilder: zvg/ag.

## Esoo säge wler

«D Suppa selle mu nit mim Gäbeli süüffu!»

## Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Suppe soll nicht mit der Gabel getrunken werden. Dies sagt man, wenn jemand etwas mit falschen Hilfsmitteln beginnt. Man soll richtiges Werkzeug verwenden.



Otto Zumoberhaus  
Basel/Raron-Turtig

WB,  
8. 8. 2023/1

## Fieraabund naa dum Wimdu

D letscht Bränta ischt volli  
Und alli sind froo!  
Gottlob ischt jezz fertig,  
äs tüüchlet ja schoo.

Und wie s eso Brüüch ischt  
hie wüt umenand.  
Nimmt scha der Vatter  
grad nachenand  
resolüt uf u Puggil  
und süüferli macht er  
di eerschtu parr Tritta.

Är bliibt ä Rupfschtaa -  
«Ds Batilli värgässu!» -  
rieft en emüüf.  
Wärmieta und Fänkil  
heint nimme der Gschmack,  
waa sch de nu heint ka,  
wenn d Sunna het gschinu.  
Der Früümböüm im Tranner,  
der faat scho a gälwe  
Und d Früüme sind längscht  
im Komfitüürglass  
old z hindroscht im Chäller  
im holzigu Fass.

Är pugglot di Bränta  
als weeri sch nu leeri  
de Müüru na embri  
bis fascht an nu Rotto  
und gseet de verwundrot:

Di Bränte sind ghofti  
und d Füör ischt paraat.  
Vam Deerfji, daa keert mu  
wie d Chilchu-Üür schlaat.  
«Also <Hü!> der d Weri derab  
suscht chöme wer z schpaat!»

### Schweeri Weeter

**Ahooru-Böüm m:** Ahorn  
**amaal:** einmal  
**ämabche:** herunter  
**ämbriche:** herunter, herab  
**appa:** etwa  
**äs waa:** irgendwo  
**Basil:** Basel  
**Batilli s:** Hölzernes Trink-  
gefäss  
**Bränta w:** Brennte, Gefäss  
**Chi s:** Schlucht  
**daa:** dort  
**Deerfji s:** Dörfchen, Dorf  
**derab:** hinab, hinunter  
**derdirr i:** hinein  
**derdirrüüf:** hinauf  
**drusüüs:** draus, irr  
**embri:** hinab, hinunter  
**emumm:** wiederum

## Nüanssä

Chunnt eine unnaüöche,  
ischt der va unnuna.  
Chunnt keine obunabche,  
bliibt der halt obuna.

Geit eine appa veremüüf,  
de ischt er zeerst ämbriche cho.  
Geit eine aber derdirrüüf,  
de will er appa nur verüüf.  
Ischt eine aber verembrüüf,  
ischt der vilücht scho obuna.

Mu freegt nit: «Geischt derdirr i?»  
Suscht weiss mu nit waa.  
Ischt är aber scho veremmi,  
de wonet er daa.  
Chann ich de öü nu veri?  
De heint sch mi halt de  
öü iche glaa.

Är wonet äswaa derdirrüüs  
Und ischt jezz emmum hie zerrugg.  
Küüm ischt er emmum veremüüs,  
heisst s scho: «Der ischt drusüüs  
und chunnt appa nimme zerrugg».

## Turischtu, waa mu nit äso gäaru gseet

Wenn sch chomund,  
de süöchunt sch äs Zimmer  
und wenn sch wider geent,  
de flüöchunt sch fascht immer,  
will sch ds Gäald heint entleent.

**emüüf:** hinauf  
**fäaru:** letztes Jahr  
**Fänkil m:** Fenchel  
**Flaachtji s:** Abendhauch,  
Hauch  
**Früümböüm m:** Pflaumen-  
baum  
**Früüme w:** Pflaume  
**Füör w:** Fuhr, Wagenladung  
**gälwe:** gelb werden  
**gschpiru, gschpiru:** spüren  
**heftu/ghohti:** binden/gebun-  
den  
**hie:** hier  
**hina:** heute Abend  
**hindroscht:** zuhinterst  
**Hü! Vorwärts!** (Kommando-  
Ruf fürs Maultier)  
**iche:** herein  
**küüm:** kaum  
**mottu (schi):** bewegen (sich)

**mu:** man  
**nimme:** nicht mehr  
**Nüanssa w:** Feinheit, Nuance  
**nummu:** nur  
**obuna:** oben  
**obunabche:** von oben herab/  
herunter  
**old:** oder  
**öü:** auch  
**paraat:** bereit  
**Puggil m:** Buckel  
**pugglu:** aufladen, tragen  
**Rarü s:** Raron  
**resolüt:** entschlossen  
**Rupf m/Rupfji s:** Weile/  
Weilchen  
**schiiu/gschinu:** scheinen/  
geschienen  
**schtille:** stille werden  
**Schuzzji s:** Zeitraum (klein)  
**süüferli:** sorgfältig

**suscht:** sonst  
**Tranner m:** Rebbergstück  
**Tschuggu m:** Fels, Stein  
**Turtig s:** Weiler von Raron,  
am Fuss des Schattenbergs  
**tüüchle:** eindunkeln  
**umenand:** herum  
**unnaüöche:** von unten  
herauf  
**unnuna:** unten  
**verembrüüf:** hinauf  
**veremmi:** hinein  
**veremüüf:** wieder hinauf  
**veri:** hinein  
**verüüf:** hinauf  
**Vogilti s:** Vögelchen  
**waa:** die, wo  
**Wärmieta w:** Wermut  
**Weri w:** Wehrmauer, Mauer  
**Wimdu s:** Weinernte,  
Wimmet  
**zerrugg:** zurück



Raru/Turtig: Där Otto Zumoberhüs het vor Jaaru näbu dum  
Hüs rächts ä Ahooru-Böüm gipflanzt, wa jezz schoo ganz  
groossä ischt.

## Nach Otto

Über de Tschuggu im Chi  
keerscht am Aabund kei Too  
und gschpiru tüöscht öü  
küüm nuch äs Flaachtji.  
Keis Vogilti  
mottot schi mee i de Beimu.  
Waart nummu äs Schuzzji,  
de schtillescht du öü.

## Nach Goethe

Über allen Gipfeln ist Ruh  
In allen Wipfeln  
spürest du  
kaum einen Hauch  
Die Vögelein  
schweigen im Walde  
Warte nur! Balde  
ruhest du auch.

## Esoo weeri s rächt gsi

### Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **Hozzleta w:** So nennt sich ein «Steilhang»: Der di Hozzleta imbrüf: Den Steilhang hinauf.
2. **asliggs:** Auch «isliggs»: Bedeutet «fast»: asliggs kiit: fast umgefallen.

### Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. **Vergandetes Landstück:** Es heisst «Ggöüschtreta»: Nur so ä Ggöüschtreta! Arg vergandeter Boden.
2. **hinken:** Dies heisst «hilpu»: Är hilpot: Er hinkt.

## Eppis Niwws fer z raatu

### Wie seit me fer das?

#### Was biditet uf Güettitsch:

1. **Wort:** Hefti W?
2. **Wort:** Gschwija w?

#### Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. **Wort:** Ungeziefer?
2. **Wort:** bügeln?

## Und ewwers Gschichtji?

### Schriibet öü!

Wenn ler äs Gschichtji, Erinnerige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, ä Zelläta oder ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intresant weeri, so schriibet lisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 70 Ziilä (rund 1.5 Sitä, rund 4000 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. Di tie wer de schoo in du Kompiuter dri. D Adräss heisst:

### lisch Schpraach

Alois Grichting  
Kapuzinerstrasse 45  
3902 Brig-Glis  
alois.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet. Gäbet schisch, wenn ler heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passunt! Wier chänne öü Foto cho machchu. Danke fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit ä güätä Summer und pllibet gsund! (Alois Grichting)

WB, 8.8.2023/3